

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1942-1943 1943

5.4.1943 (No. 80)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-956060](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-956060)

den Deutschlands geführt wurden. Aus dieser Einheit heraus ist es nicht ganz richtig, von einem ersten, zweiten und dritten Reich zu reden, sondern nur von einem einzigen Reich, das durch manchen Gestaltenwandel hindurch doch immer der eine Wille des deutschen Volkes gewesen ist. Wir begreifen heute, daß der deutsche König, der deutsche Kaiser und der deutsche Führer bereits geboren waren, als die ersten germanischen Stämme an der Spitze ihrer Gefolgschaft stritten. Von den Kräften, die einst das Abendland formten, ist dieser germanische Wille der entscheidende gewesen, das Kontinente, das über manches Vergänglich dem deutschen Volke die Kraft zu Widerstand und zu immer neuer Schöpfung gegeben hat. Es besteht heute nicht mehr ein Durcheinander der Werte, wie oft in der Vergangenheit, sondern heute sind ein blutmäßig gleichgerichtetes Volk und ein Großdeutsches Reich untrennbar vereint die alleinigen Befehlshaber der deutschen Lebensgestaltung.

Aber das Reich ist darüber hinaus stets mit einem Willen auch zu einer Sendung verbunden gewesen. Was man im einzelnen Leben, germanisches Gerinnweh und deutsches Gerinnweh genannt hat, ist auf der heutigen Ebene der Betrachtungen der Wille zur inneren kraftvollen Ausgestaltung und zugleich zur Verwirklichung einer nach außen gehenden Sendung. Diese deutsche Sendung bediente sich einmal des Titels eines römischen Kaisers; heute ist es die Sendung der Verteidigung und Ordnung der Urheimat aller Europäer, die Gestaltung unseres alten schwebenden Kontinents. In einer noch nie in dieser Größe dagewesenen Schicksalsstunde steht dieses erträumte und erlängte Reich, gegründet und geführt von Adolf Hitler, in einer geradezu mythischen Einheit vor uns. Nach innen säubert es sich von allen jenen Schläden, die namentlich nach dem Dreißigjährigen Krieg sich in einem kleinräumigen raumbegrenzten Leben in Deutschland angelegt hatten, und erlängte sich nach außen alle jene Vorposten seiner geschichtlichen Existenz, die notwendig sind, um die Sicherheit Europas für alle Zeiten zu gewährleisten; in Bundesgenossenschaft mit diesem Reich aber wirken heute schon viele andere europäische Völker, denen der Aufmarsch des bolschewistischen Weltreiches die Augen über das nicht mehr abwendbare drohende Schicksal geöffnet hat und die nunmehr in der Verteidigung auch ihrer Kultur zugleich gemeinsam Grundlagen für ein großeuropäisches Weltwerk legen.

Wenn wir so Volk und Reich von heute anschauen, dann werden die großen der Vergangenheit erst recht nicht als rein geschichtliche Gestalten, sondern als unmittelbare Mitkämpfer auch in unserer Gegenwart für die gemeinsame Zukunft verstanden werden. Der große Schatz eines kämpferischen und schöpferischen Willens der Vergangenheit tritt hinzu zu den Energien unserer Tage und bestiftet den Willen unserer Revolution, der großen Vergangenheit und der noch größeren Zukunft würdig zu sein. Das Schicksal hat in diesen Jahren gesprochen. Wir bejahen dieses Schicksal, wie wir die ersten Kämpfe der nationalsozialistischen Bewegung um die innere Freiheit bejaht haben. Wir wissen, daß die Brüden hinter uns abgedröhnt sind, wir wissen, daß wir in der entscheidenden Stunde der deutschen Geschichte stehen, wir wissen aber auch, daß noch nie bewusster und mit härterer Hand die Fahnen des Reiches vorwärts getragen wurden, und wir wissen schließlich, daß der Sieg des Reiches in dem inneren Beschluß der Herzen von 80 Millionen Deutschen begründet liegt. — daß keine Macht der Welt diese Wiedergeburt Deutschlands und des Reiches zum Heil Europas mehr zu verhindern vermag.

Nach mehr erzeugen und abliefern!

(Fortsetzung von Seite 1)

europäischen Ernährungswirtschaft bleibe auch in Zukunft die Leistung des deutschen Bauern, denn das Korn des deutschen Adlers sei das Wichtigste. Es müsse daher noch mehr von der deutschen Landwirtschaft erzeugt und abgeliefert werden. Alle Dienststellen von Partei, Staat und Reichsanhänger hätten ihre beste Kraft für die Erreichung dieses Zieles einzusetzen. Gerade die Partei habe hier eine große und verpflichtende Aufgabe bis in die letzte Disgruppe hinein. Getreide, Milch, Fleisch und Fett würden heute von der Wehrmacht dringend benötigt, so daß es für den Einzelnen kein Ausweichen mehr gäbe. Jeder müsse sich einsehen, so betonte der Staatssekretär eindringlich, da wir ins fünfte Kriegsjahr gehen und Wind und Wetter in der Landwirtschaft eine Rolle spielen.

Wichtige Feststellungen machte Bader im letzten Teil seines Vortrages, als er auf die Zukunftsaufgabe des Landvolkes zu sprechen kam und dabei die unabdingbare Notwendigkeit des bäuerlichen Berufszweiges hervorstellte, da später einmal berufsständische und leistungsstärkere bäuerliche Menschen gebraucht würden. Nach dem Krieg werde großzügig gefördert — und zwar landsmannschaftlich — wobei die Heimat die Patenschaft übernehmen müsse. „Es ist verkehrt und zu weislich“, so erklärte der Redner, „zu sagen: Unsere Kinder sollen es leichter haben. Nein, wir sind nicht bewährt, wird schwach und ohne Stolz. Wir müssen deshalb tüchtige Kinder haben!“ Als dann Oberbefehlshaber Bader von den Aufgaben des Reichsamtes für das Landvolk sprach, betonte er die völkische Aufgabe des Bauernstums und forderte den Kinderreichtum als die Voraussetzung, um einmal den Sieg auch zu sichern.

In seinen Dankesworten an den Staatssekretär hob Gauleiter Paul Wegener hervor, daß er sich freue, daß Wegener dem Leiter der Ernährungswirtschaft seine Sorgen und Mühe, aber auch seinen festen Willen ausdrücken konnte, weiterhin die Pflicht zu erfüllen. Der Gast möge die Gewissheit mit nach Berlin nehmen, daß nicht nur die Städte Emden, Wilhelmshaven, Bremen und Osnabrück zum Begriff heldenhaften Widerstandes geworden seien, sondern auch die Menschen des flachen Landes. Darüber hinaus wisse der Nordseegau, daß er für die große Aufgabe im Osten verpflichtet sei und wolle dafür alles tun, was die Zukunft fordere.

Im ersten Tage seines Aufenthalts in Weser-Ems besuchte Herbert Bader mit Gauleiter Wegener den nördlichen Teil des Kreises Wesermarsch, um die bombengeschädigten Gebiete in Augensicht zu nehmen. Nach dieser Fahrt überzeugte sich der Staatssekretär von der Leistung unserer Pferde- und Traktoren in Weser-Ems. Gleichzeitig ließ er sich über die Eignung der Dümmeregebiete unterrichten. Während so am ersten Tage sein Besuch der Marisch galt, fuhr Staatssekretär Bader am zweiten Tage seines Besuchs ins Moor und auf die Geest. Den Verhältnissen des Gaues entsprechend konnten Gauleiter Wegener und der Landesbauernführer durch die Güte des Bodens und die sonstigen Verhältnisse hervorragende leistungsfähige Betriebe zeugen. Doch lernte Bader auch Betriebe kennen, die unter schwierigen Verhältnissen um ihr Dasein kämpfen. Gerade in diesen Betrieben konnte er besonders gut feststellen wie weit die Fähigkeit unseres Bauernschlages geeignet ist, aller Unbill zum Trotz sich durchzusetzen.

Das englische Unterseeboot „Tigris“ überfällig

Die britische Admiralität gibt bekannt, daß das Unterseeboot „Tigris“ überfällig ist und als verloren angesehen werden muß.

Das U-Boot „Tigris“ hatte eine Wasserdrängung von 1575 Tonnen unter Wasser und 1090 Tonnen in aufgetauchtem Zustand und eine Geschwindigkeit von 9 bzw. 15,2 Seemeilen. Die Bewaffnung bestand aus einem 10,2-Zentimeter-Geschütz, zwei 4,7-Zentimeter- und sechs Torpedorohren von 53,3-Zentimeter-Kaliber. Die Besatzung belief sich auf sechzig Mann. Die Gruppe U-Boote, zu der die „Tigris“ gehörte, wurde in den Jahren 1936/37 gebaut und 1939 noch besonders modernisiert.

Japanische Marineflieger schossen 47 Flugzeuge ab

Das Kaiserliche Hauptquartier gab bekannt, daß japanische Marineflugzeuge, die eine feindliche Flugzeugformation über der Ruffel-Insel trafen, 47 Flugzeuge in der darauffolgenden Luftschlacht abschossen.

Sowjetische Angriffe unter hohen Verlusten abgewiesen

Im Osten und in Tunesien im allgemeinen nur örtliche Kämpfe / 21 Britenbomber beim Nachtangriff abgeschossen

() Aus dem Führerhauptquartier, 4. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gab Sonntag bekannt:

Mehrfach wiederholte Angriffe der Sowjets gegen die Ostfront des Kubanbrückenkopfes, südlich des Ilimensees und vor Leningrad wurden unter hohen feindlichen Verlusten abgewiesen, erneute Vereinstellungen durch Artilleriefeuer zerfallen. An der übrigen Front herrschte bis auf örtliche Kampfaktivität im Raum von Rjum Kuhe.

Auch in Tunesien verlief der gestrige Tag im allgemeinen ohne größere Kampfhandlungen. Nur an einigen Abschnitten der mittleren und südlichen Front kam es zu lebhafter örtlicher Kampfaktivität.

Britische Bomber griffen in der vergangenen Nacht mehrere Orte in Westeuschland an. Größere Schäden entstanden vor allem im Stadtgebiet von Essen. Die Beschießung hatte Verluste, Nachtjäger und Flakartillerie schossen mindestens 21 der angreifenden Flugzeuge ab. Durch Flakartillerie der Luftwaffe, Marineflak, Vorkostenboote und U-Boot-Jäger wurden an der Küste Norwegens, der besetzten Westküste und im Mittelmeer acht feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Ein Verband schneller deutscher Kampfflugzeuge besetzte bei einem Tagesvorstoß gegen die Südküste Englands Ziele der Stadt Caerdyburne mit Bomben schweren Kalibers.

Deutscher Angriff südlich des Ilimensees erfolgreich

() Aus dem Führerhauptquartier, 3. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gab Sonnabend bekannt:

Südlich des Ilimensees wurde ein Angriffsunternehmen trotz großer Geländeschwierigkeiten erfolgreich durchgeführt. In mittelmäßigem Schlamm und brüchigem Wasser erlängten unsere Truppen ihr Angriffsziel, drängten eine feindliche Kampfgruppe in ein Sumpfgelände und vernichteten sie.

Der Feind verlor: 1225 Tote und 370 Gefangene, 26 Panzer, 25 Geschütze, 68 Flammenwerfer, 14 Granatwerfer, 92 Maschinengewehre wurden vernichtet oder erbeutet.

Südlich des Ladogasees wiederholte der Gegner seine vergeblichen Angriffe mit schwächeren Kräften als an den Vortagen. An der übrigen Ostfront herrschte Ruhe.

Auch von der tunesischen Front wird nur geringe Kampfaktivität gemeldet. Eigene Angriffsunternehmen besiegten mehrere an den Vortagen entstandene Einbruchstellen. Der Feind erlitt hierbei empfindliche Verluste.

Eden kapituliert vor allen wichtigen Forderungen Roosevelts

Die Uneinigkeit der plutokratisch-bolschewistischen Allianz im Gegensatz zum Bündnis der Dreierpaktmächte

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

o. Berlin, 5. April.

Obwohl die Vernichtung Deutschlands und Italiens und der mit ihnen verbündeten Nationen das den Plutokraten und Bolschewisten gemeinsame Kriegsziel ist, sind sich die Alliierten doch keineswegs über die zukünftige Gestaltung des Weltbildes einig. Zwar haben Churchill und Roosevelt keinen Augenblick gezögert ganz Europa den Sowjets als Kriegsbeute zu überlassen, aber jeder von ihnen hatte dabei seine eigenen Hintergedanken. Churchill kam es in erster Linie darauf an, sein Empire von fremden Hypothesen und Begrenztheiten zu befreien, die jedoch weniger von den Bolschewisten als vielmehr von den Amerikanern ausgehen. Roosevelt will daher andererseits jede Gelegenheit benutzen, um noch weitere Teile des britischen Weltreiches an sich zu reißen. Churchill weiß sehr wohl, daß er bei dem Ringen um die Oberhand den kürzeren zieht, denn zwischen den sowjetischen und amerikanischen Forderungen zerbröckelt seine Stellung unaufhaltbar. Es muß ihm deshalb daran gelegen sein, wenigstens durch einen Kompromiß noch einen Teil seiner Ansprüche bzw. der einigten englischen Besitztungen zu retten. Zu diesem Zweck wurde Eden nach Washington entsandt, von wo er nach einem Absteher nach Kanada am gestrigen Sonntag wieder nach London zurückgekehrt ist. Erfolge im britischen Sinne hat er jedoch offensichtlich nicht aufzuheben gebracht. Es sei keine leichte

Aufgabe, so entschuldigte er sich, die Tätigkeit von Verbündeten im Kriege zusammenzufassen, und auch im Frieden werde das nicht leicht sein. Der Kampf gegen die Dreierpaktmächte sei die Hauptaufgabe; sich auf bestimmte Pläne für die Nachkriegszeit festzulegen, verzögere nur die Kriegsanstrengungen der Alliierten.

Sat Eden damit die Wahrheit gesagt? Soweit sie den britischen Wünschen entspricht, kann man ihm ohne weiteres Gläubigkeit schenken, daß er es für ratsam hält, einem offenen Konflikt zwischen den Verbündeten auszuweichen und die Entscheidung in die Zukunft zu vertagen. Dennoch aber muß er Roosevelt bereits sehr wichtige Forderungen überlassen haben, denn sonst hätte dieser nicht auf einer Pressekonferenz erklären können, daß er bei den Besprechungen mit Eden zu 95 Prozent Zustimmung zu seinen Wünschen gefunden habe. Mit anderen Worten: der britische Außenminister hat vor allen wesentlichen Forderungen der Amerikaner kapituliert.

Wenn Eden es für so schwierig hält, die Tätigkeit von Verbündeten im Krieg und Frieden zusammenzufassen, so stelle er damit die Uneinigkeit der plutokratisch-bolschewistischen Allianz in bezügelnder Gegenüber zum Bündnis der Dreierpaktmächte, das solche Uneinigkeit nicht kennt. Man muß zum Beweise dessen auf Edens-Reise nach Amerika und den Besuch des Reichsaussenministers in Italien in Betracht ziehen, der die unverbrüchliche Solidarität der Nationalsozialismus und des Faschismus erneut eindringlich unterstrich.

Die Schwerter für Generaloberst Model

() Aus dem Führerhauptquartier, 3. April.

Der Führer verlieh das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generaloberst Model, Oberbefehlshaber einer Armee, und sandte dem Beliehenen folgendes Telegramm: „In Ansehen Ihres immer bewährten Heldentums verleihe ich Ihnen als 28. Soldaten der Deutschen Wehrmacht das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Adolf Hitler.“

() Aus dem Führerhauptquartier, 3. April.

Das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verlieh der Führer an Generaloberst Ritter von Greim, Befehlshaber eines Luftwaffenkommandos, Generalleutnant Karl Heinz von Scheele, Kommandierender General eines Armeekorps, Hauptmann Heinz Schüler, Bataillonskommandeur in einem Grenadierregiment, Hauptmann Helmuth Hubel, Abteilungscommandeur in einem Panzerregiment, 44-Standartenführer Sturik Schult, Kommandeur einer 44-Brigade. Der Führer sandte an die Ausgezeichneten nachfolgendes Telegramm: „In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Adolf Hitler.“

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

() Berlin, 5. April.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Unteroffizier Heinrich Hendriks, Panzerführer in einem Panzer-Regiment. Auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe verlieh der Führer das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Stolle, Staffelführer in einem Jagdgeschwader, und an Oberfeldwebel Schäfer, Flugzeugführer in einer Kampfgruppe s. b. W.

Major Joachim Spiegel, Kommandeur eines pommerischen Grenadier-Bataillons, ausgezeichnet mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, ist seinen schweren Verwundungen erlegen. Ritterkreuzträger Unteroffizier Hermann Fleg, Gruppenführer in einem brandenburgischen Grenadier-Regiment, fand in den Abwehrkämpfen den Heldentod.

Weitere niederländische Freiwillige für die Ostfront

() Den Haag, 5. April.

600 junge Niederländer, die sich als Freiwillige für die Ostfront gemeldet haben, wurden in Anwesenheit des Leiters der NSB, Dipl.-Ing. Muffert, und des 44-Gruppenführers Generalleutnant Kauter in Den Haag feierlich verabschiedet. Sonnabend erfolgte in Utrecht die Verabschiedung von weiteren 600 Männern. Hierbei handelte es sich um Mitglieder der Wehrabteilung der niederländischen nationalsozialistischen Bewegung.

Dreitägiger Besuch Kallays in Rom

() Rom, 5. April.

Wie amtlich bekanntgegeben wird, weihte der ungarische Ministerpräsident und Außenminister Kallay auf Einladung des italienischen Regierungschefs vom 1. bis 3. April in Italien. In den Besprechungen mit dem Duce und dem Unterstaatssekretär im Außenministerium, Bastianini — so heißt es in der Verlautbarung — hatte der ungarische Ministerpräsident Gelegenheit zu einer eingehenden Prüfung der allgemeinen politischen und militärischen Lage sowie der italienischen und ungarischen besonders interessierenden Fragen im Rahmen der gemeinsamen Ziele, denen Italien, Deutschland und die Dreierpakt angeschlossenen Mächte zustreben.

Kallay traf am 1. April in Rom ein und wurde vom Duce, dem Parteisekretär, dem Unterstaatssekretär im Außenministerium, dem Generalsekretär der Wehrmacht und vom Mitgliedern der Regierung sowie hohen Beamten des Außenministeriums empfangen. Noch am Vormittag des 1. April legte Ministerpräsident Kallay an den Königsgräbern im Pantheon, am Grabmal des Unbekannten Soldaten und am Ehrenmal der gefallenen Faschisten Kränze nieder. Sodann wurde er vom König und Kaiser in Audienz empfangen. Am Nachmittag wurde der ungarische Ministerpräsident vom Duce empfangen, mit dem er eine mehr als zweistündige Unterredung hatte, der der Unterstaatssekretär im Außenministerium Bastianini beizuhörte. Am 2. April besichtigte der ungarische Ministerpräsident die ständige Ausstellung der faschistischen Revolution, wo ihn der Parteisekretär Minister Vidussani führte. Anschließend hatte der ungarische Ministerpräsident eine zweite Unterredung mit dem Duce. Nach weiteren Besprechungen und Besuchen verließ Kallay Rom in den späten Abendstunden des 3. April.

Kurzmeldungen

() Generaladmiral Carls und Generalmajor Boehm konnten am 1. April dieses Jahres auf eine 40jährige Dienstzeit in der Kriegsmarine zurückblicken.

() Ein von Ministerpräsident Quisting erlassenes Gesetz fährt die weibliche Arbeitspflicht in Norwegen ein. Bisher gab es für Frauen nur den Freiwilligen Arbeitsdienst.

() Der französische Generalresident in Tunis, Admiral Gicova, besichtigte das erste Truppenkontingent der vor kurzem in Tunis gebildeten französischen Freiwilligen-Region.

() Wie Reuters meldet, traf Außenminister Eden Sonntag nachmittag von seiner Amerika-Reise wieder in London ein. Er erstattete sofort nach seiner Ankunft Churchill Bericht.

() Ministerpräsident Tojo ist von seinem Besuch in Mandschurien am Sonntag nach Japan zurückgekehrt.

Verlag: NS-Gewerbetreibervereinigung, Zweigniederlassung Emden, zur Zeit Aurich. — Verlagsleitung: Prof. Dr. Wilhelm Tevs. — Hauptgeschäftsführer: Dr. Otto Follerts (beide in Emden). — Druck: A. S. S. Dufmann, Aurich, Kirchstraße 8

Grundlagen deutscher Rüstungskraft (I) Ständig steigende Erzeugung

Erfolge des Erfahrungsaustausches / Laufende Verbesserung unserer Waffen / Von Hans Herfel

Die Leistungssteigerung unserer Rüstungsindustrie hat bisher noch immer unsere Erwartungen und die schlimmsten Ahnungen unserer Feinde übertroffen. Es geht hier eine Entwicklung vor sich, die schon deshalb eine nähere Betrachtung verdient, weil in der sprunghaft wachsenden Herstellung besserer Waffen die Gewissheit künftiger Siege begründet liegt.

Die Steigerung der Rüstung hängt im wesentlichen von zwei Faktoren ab: Mensch und Material. Während die ersten Kriegsjahre eine große Ausweitung der deutschen Rüstungsindustrie ergaben, näherten wir uns mit gleicher Schnelligkeit dem Punkt, an dem die Ausnutzung dieser Rüstungsindustrie von der Organisation zusätzlicher Arbeitskräfte abhängig wurde. Das Jahr 1942 und die gegenwärtigen Monate sind für die deutsche Rüstung durch die zahlenmäßige Lösung dieser Aufgabe gekennzeichnet. Den Bemühungen des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz, Gauleiter Sauckels, ist es im Vorjahre gelungen, Millionenmassen europäischer Arbeitskräfte der deutschen Rüstung zur Verfügung zu stellen, so daß im Augenblick eine in die Millionen gehende Zahl an Ausländern im Reichsgebiet arbeitet. Darunter befindet sich schon jetzt eine sehr große Zahl von Fachkräften, die durch Schulung und Unterweisung ungelerner Arbeiter ständig wächst. Die totale Mobilisierung der Arbeitskraft der Heimat sichert den weiteren Bedarf für die gewaltigen Rüstungsaufgaben.

Entscheidend für die Leistungssteigerung wird aber vor allem auch die innere Organisation der deutschen Rüstungsindustrie. Hier ist bestimmt worden, daß bei aller Planung nicht etwa bis ins einzelne jeder Produktionsvorgang dekretiert wird. Es wurde an die Selbstverantwortung der deutschen Industrie appelliert, und der erzielte Erfolg bewies die Richtigkeit der Maßnahmen. In einer zentralen Planung werden der Industrie die Aufgaben gestellt, während die Durchführung unter Leitung der von Reichsminister Speer berufenen Hauptabteilungen und Ringe den verantwortlichen Wehrwirtschaftsführern überlassen bleibt. In der Durchführung der einzelnen Planungen sind nun Grundzüge angewandt worden, die auf dem Boden einer kapitalistisch-liberalistischen Wirtschaft überhaupt nicht wachsen können. Für jeden deutschen Rüstungsbetrieb gilt heute das Gesetz, schnellstens in bester Qualität zu fertigen, die gemachten Erfahrungen mit den anderen Betrieben anderer Art auszutauschen und dadurch zu erreichen, daß allmählich jeder Betrieb zu Leistungen nach dem jeweiligen Best-Arbeitsplan kommt.

Wenn zum Beispiel Maschinenteile des gleichen Typs in mehreren Fabriken hergestellt werden, so sind die Fertigungszeiten ursprünglich bei den einzelnen Betrieben sehr verschieden. Das eine Werk stellt den einen Teil schneller her, der Nachbar einen anderen, ein weiterer Betrieb schlägt den nächsten in der Schnelligkeit der Montage. Der Erfahrungsaustausch wird nun so ausgebaut, daß für jeden Geschäftsteil die Bestzeit durch Übertragung der Fabrikationsmethoden vom hierin besten Betrieb auf alle anderen übertragen wird. Die Erfahrung hat gelehrt, daß durch diese Methode nicht nur die langsamsten Fertigkeiten die bisher schnellste erreichten, sondern sogar die bisherige Bestzeit in fast allen Fällen überboten werden konnte, denn auch in der bisher kürzesten Gesamtzeit lagen fast immer noch Einzelfertigungen, die von anderen Betrieben an Schnelligkeit übertraffen wurden.

Der vom Reichsminister für Bewaffnung und Munition angeordnete Erfahrungsaustausch ermöglicht also auch noch die Verbesserung der Besten. Dieser Erfahrungsaustausch wurde durch den Austausch von Schlüsselkräften wesentlich ge-

fördert und ergab im ganzen eine geradezu überragende Verbesserung der Herstellungszeiten und damit der Produktionsziffern.

Einen weiteren Erfolg brachte die Organisation der Materialverteilung. Das für die Rüstung notwendige Material gelangt heute auf schnellstem Wege direkt in die Produktionsstätten. Das hört sich sehr leicht an, aber wir dürfen mit Recht annehmen, daß weder der schwerfällige Verwaltungsapparat der Volkswirtschaft noch die im kapitalistischen Denken befangene anglo-amerikanische Wirtschaftsführung mit diesem Problem fertig werden, denn diese Lösung erfordert neben organisatorischem Talent auch den Mut, in normalen Zeiten berührte Privatinteressen völlig auszuwischen. Schließlich haben wir in der Fabrikation eine Anzahl einzelner Verbesserungen durchgeführt, unter denen die Bleisprünge an Stelle der bisherigen Krümmung und die spanlose Verzerrung abgehen von der Produktionsbeschleunigung vor allem auch zu einer bedeutenden Materialersparnis geführt haben.

Blick über die niederländische Grenze

Adern ohne Pulschlag im „Nordischen Venedig“

Amsterdamer Grachten im Wandel der Jahrhunderte / Vom „Goldenen Zeitalter“ zum 20. Jahrhundert

Von unserem Amsterdamer Vertreter Karl Brandts

Weltberühmt sind die Grachten der niederländischen Hauptstadt, jene in leichtem Bogen verlaufenden Kanäle, die der Stadt ihre charakteristische Halbkreisform verleihen. Viel ist bereits über ihre Entstehung und Entwicklung geschrieben worden, und obwohl auch andere niederländische Städte ähnliche Wasserläufe aufweisen, verbindet sich mit dem Begriff der Grachten doch immer wieder eine Vorstellung von Amsterdam, die ohne sie schlichthin nicht denkbar wäre. Die Grachten sind es auch, die der Stadt das schmückende Beiwerk eines „nordischen Venedigs“ einbringen. Durch sie pulsierte in früheren Jahrhunderten ein guter Teil des Amsterdamer Verkehrs, denn an ihren Ufern standen die Wohnungen der Amsterdamer Patrizier, der reichen Regenten und Handelsherren.

Mit der Geschichte der Grachten ist die der tatsächlichen Grachtenhäuser eng verbunden. Im wahren Sinne des Wortes stellen diese Bauten Kaufmannshäuser dar, in denen Büroräume und Warenlager untergebracht waren. Bis unmittelbar vor die Grachtenhäuser führen die Kanäle, die mit Gütern aus aller Herren Länder beladen waren. Hier machten sie fest an den steinernen Kais, um ihren Inhalt zu löschen, der dann mit Frachtzügen hinaufgeschafft wurde in die oberen Stockwerke, die Speicher. Vor den Fenstern der niedriger gelegenen Stockwerke standen die Angehörigen des Kaufmanns und sahen zu, wie die emsig arbeitenden Löhner sich mit den Ballen und Kästen, den Säcken und Beuten zu schaffen machten. Über vor allem waren die Grachtenhäuser Wohnbauten, in denen sich das private Dasein der Patrizier mit ihrem Auf und Ab durch die Jahrhunderte abspielte. Hier konzentrierte sich das Leben der geschäftigen Kauf- und Handelsstadt, die Amsterdam schon zu jenen Zeiten war.

Bis zu Anfang des 20. Jahrhunderts der Verfall kam, Familien, die von Geschlecht zu Geschlecht die Grachtenhäuser bewohnt hatten und mit ihnen für alle Zeiten verwachsen schienen, verließen nun die altherkömmlichen Behausungen der

Alle diese Maßnahmen zur Leistungssteigerung sind aber nicht etwa abgeschlossen. Sie werden dank der Initiative des Reichsministers für Bewaffnung und Munition laufend weitergeführt, und wir können mit Freude feststellen, daß unser sprichwörtliches deutsches Organisationskennzeichen der deutschen Rüstung einen klaren Fortschritt vor der feindlichen Geschicklichkeit hat. In der Entwicklung unserer Waffen sind wir in allen Fällen dem Feinde um einige Jahre voraus.

Schließlich ist es für uns sehr beruhigend, daß die deutsche Rüstungsindustrie noch lange nicht ihren höchsten Ausnutzungsgrad erreicht hat. Sie verfügt noch über eine stille Leistungsreserve, die uns auf lange Sicht beruhigt. Der Vollständigkeit halber sei auch noch vermerkt, daß die feindlichen Fliegerangriffe unsere Leistungssteigerung nicht aufhalten konnten. Im Endeffekt sind die angerichteten Schäden sehr unbedeutend, denn unsere Fertigung ist so organisiert, daß selbst vorübergehende örtliche Schäden ohne weiteres überwunden werden können. Wie gering diese Schäden an sich sind, beweist am besten die Tatsache, daß nach dem schwersten Luftangriff auf ein arbeitendes Werk im besetzten Gebiet fünf Siebentel der Produktion unmittelbar nach dem Anriff weiterliefen. So ist der Begriff Leistungssteigerung für die deutsche Rüstung ein inhaltlicheres Wort geworden, hinter dem die tatsächliche Verbesserung unserer Waffen und ständig steigende Produktionsziffern stehen.

Vorbäuer, um sich in den neu entstandenen Außenbezirken der Stadt niederzulassen. Ein allgemeiner Auszug setzte ein, der schließlich in den Jahren nach dem ersten Weltkriege damit endete, daß die meisten der einst so stolzen Grachtenhäuser ihrer Bestimmung als Wohnungen verlustig gingen. Allerdings hatten sie damit ihre Rolle keineswegs ausgespielt. Eine neue Bestimmung wurde ihnen zuteil, aber der ehemalige Glanz ihres Bestehens war dahin. Die hohen Fenster gähnten arbeitslos, die feineren Freitreppen und die breiten Portale blieben kühl auf den regen Verkehr, der an ihnen vorüberrollte. So waren die Grachtenhäuser nur noch Kulissen im Stadtbild, der Abglanz einstiger Größe.

Die Grachten aber wurden erneut zum Mittelpunkt des geschäftlichen Amsterdams, denn in den ehemaligen Patrizierhäusern ließ sich der Kaufmann des 20. Jahrhunderts nieder, und mit ihm hielten auch die modernen Erzeugnisse dieser Zeit ihren Einzug in die Wohnstätten der Handelsherren aus dem „goldenen Zeitalter“. Dies bedeutete jedoch den Ruin zahlloser Grachtenhäuser. Die kostbaren Innenausstattungen wurden zerstört, prachtvolle Giebel abgetragen und wertvolle Stile verhandelt. Das einzigartige „Freilichtmuseum“ der niederländischen Hauptstadt drohte zu verschwinden.

Die Reaktion konnte nicht ausbleiben. Bereits in den zwanziger Jahren ließen sich Stimmen vernehmen, die sich mit dieser bedrückenden Entwicklung auseinandersetzten. Die Kaufleute, die in den Grachtenhäusern ihre Büroräume eingerichtet hatten, legten sich auf die unvergänglichen Kulturwerte zu, die die Amsterdamer Altstadt beherbergt. Viele Grachtenhäuser wurden einer gründlichen Instandsetzung unterzogen und zahlreiche Giebel wieder in den früheren Zustand gebracht. Die Originalität half mit Zufüssen, wo die Mittel der privaten Kästen nicht ausreichten. Zwar war es nicht mehr möglich, den Grachtenhäusern ihre ursprüngliche Bestimmung wiederzugeben, aber vor dem restlosen Untergang sind sie dank der Initiative bewahrt geblieben.

Amtliche Bekanntmachungen

Streit über die Meldung der männlichen Angehörigen der Geburtsjahrgänge 1897 bis 1900, die noch nicht im Besitz eines Wehrpassehs sind. In der Zeit vom 5. 4. bis einm. 22. 4. 1943 erfolgen die polizeilichen Meldungen derjenigen männlichen Angehörigen der Geburtsjahrgänge 1897 bis 1900, die bisher noch nicht erfasst worden sind und keinen Wehrpass, Ausweisungsbescheinigung oder Auschießungsbescheinigung besitzen. Diese Meldungen sind zu melden, bis zum 18. 4. 1943, bei der polizeilichen Meldebehörde zu melden, an deren Wohnort sie wohnen. Ist ein Wohnort verstorben, so hat er sich bei der für seinen Wohnort zuständigen polizeilichen Meldebehörde anzumelden und nach Mithilfe unverzüglich persönlich zu melden. Die Meldepflichtigen haben zwei Wahlorte in der Größe 37 x 52 Millim. vorzulegen, auf denen sie in Brustbild von vorn gesehen, in bürgerlicher Kleidung und ohne Kopfbedeckung dargestellt sind. Es sind ferner Personalpapiere und sonstige Ausweise mitzubringen, die Aufschluss über gegebenenfalls bereits abgeschlossene Militärdienstzeit in der deutschen oder einer anderen Wehrmacht (einem Heereszugehörigen, Wehrmacht usw.) und über die Zugehörigkeit zu nationalsozialistischen Organisationen geben, außerdem Abkommensunterlagen und Zeugnisse, die Pläne usw. gemäß § 8 der Wehrverordnungsverordnung, Meldepflichtige die durch Krankheit an der persönlichen Meldung verhindert sind, haben darüber ein Zeugnis des Arztes oder eines anderen beamteten Arztes oder ein mit dem Stabarzt des Amtsarztes versehenes Zeugnis des behandelnden Arztes bei der für ihren Wohnort zuständigen polizeilichen Meldebehörde einzureichen. Entstehende Gebühren müssen die Meldepflichtigen selbst tragen. Ferner haben sie keinen Anspruch auf Erlass von Fahrtausgaben, Reisekosten und Entschädigung für Wohnausfall. Meldepflichtige, die ihrer Anmeldepflicht nicht oder nicht pünktlich genügen, werden, falls keine höhere Strafe verurteilt ist, mit Geldstrafe bis zu 150,- RM. oder mit Haft bestraft. Auch können sie mit polizeilichen Zwangsmaßnahmen zur Erfüllung angehalten werden. Leer, den 2. April 1943. Der Landrat.

Partei und Gliederungen

Die Deutsche Arbeitsfront, NS-Gewerkschaft „Arbeit durch Arbeit“, Ortsverband Emden, Mittwoch, 7. April, in Beters Schützen in Emden wieder ein Groß-Vorlesung, Anfang 1945 Uhr. Es wurden mit: Ernst van Emden; der beliebte Humorist und lustige Anführer: Kipino; Komiker kleiner Mann ganz groß; Alfred; Konrad; und Springwunder; Zwei Duffas; Eisenfabrikanten; Halli und Hotti; Die lustigen Arbeiter; Gewerkschafts-Separatour; Komische Neuheit; Sonja und Ursula; Gantbrüder; Janik und Gode; Das Wundersunder; und viele andere. Kapelle Köhler. Eintrittspreise: Vorverkauf 1.50 RM., Abendkasse 2.- RM., Militär 1.- RM. Karten sind in allen Buchhandlungen und der DFB-Geschäftsstelle zu haben.

Film-Theater

Norber Sichtspiele, Norden, Donnerstag, 19. April, 19 Uhr: „Die ersten Helden des Nordens“. Liebe und Kameradschaft sind die Elemente dieses amüsanten Films. Kulturfilm, neueste deutsche Wochenfilm, für Jugendliche nicht zugelassen.

Tauschgesuche

Wahrdin - Mantelstoff schwarz, gegen grauen Cabardin-Mantel, Gr. 44, zu verkaufen, Schr. Ang. unt. N 198 an die DFB, Norden.

Stadt Emden, Verkauf von Wehrpässen, Emden, Dienstag, 6. April, Mittwoch, 7. April, Donnerstag, 8. April, 14 Uhr beginnend, beim Wehrpassamt, Am Bräuerkarren, hierfür. Die Sachen sind gebraucht. Der Verkauf erfolgt gegen Bar. Emden, den 3. April 1943. Der Oberbürgermeister.

Stadt Emden, Angestelltenversicherung, Mittwoch, 7. April 1943, werden in der Zeit von 9 bis 13 Uhr im großen Saal des Rathauses in Emden durch einen Wehrverwaltungsbeamten der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte wieder Sprechstunden abgehalten. Emden, den 2. April 1943. Der Oberbürgermeister.

Partei und Gliederungen

Die Deutsche Arbeitsfront, NS-Gewerkschaft „Arbeit durch Arbeit“, Ortsverband Emden, Mittwoch, 7. April, in Beters Schützen in Emden wieder ein Groß-Vorlesung, Anfang 1945 Uhr. Es wurden mit: Ernst van Emden; der beliebte Humorist und lustige Anführer: Kipino; Komiker kleiner Mann ganz groß; Alfred; Konrad; und Springwunder; Zwei Duffas; Eisenfabrikanten; Halli und Hotti; Die lustigen Arbeiter; Gewerkschafts-Separatour; Komische Neuheit; Sonja und Ursula; Gantbrüder; Janik und Gode; Das Wundersunder; und viele andere. Kapelle Köhler. Eintrittspreise: Vorverkauf 1.50 RM., Abendkasse 2.- RM., Militär 1.- RM. Karten sind in allen Buchhandlungen und der DFB-Geschäftsstelle zu haben.

Film-Theater

Norber Sichtspiele, Norden, Donnerstag, 19. April, 19 Uhr: „Die ersten Helden des Nordens“. Liebe und Kameradschaft sind die Elemente dieses amüsanten Films. Kulturfilm, neueste deutsche Wochenfilm, für Jugendliche nicht zugelassen.

Tauschgesuche

Wahrdin - Mantelstoff schwarz, gegen grauen Cabardin-Mantel, Gr. 44, zu verkaufen, Schr. Ang. unt. N 198 an die DFB, Norden.

Torf gegen Futterstroh zu verkaufen, Emden, Freitag, 12. April, 14 Uhr, gegen Futterstroh zu verkaufen, Hermann Tannich, Emden.

Langstroch für Futter zu verkaufen, Emden, Freitag, 12. April, 14 Uhr, gegen Futterstroh zu verkaufen, Hermann Tannich, Emden.

Zu verkaufen

Sommerhut, neu, 12 RM., verkauft Frau Meyer, Bienenbüchel 11. Stroh gibt noch ab, Rosk. Rosenf. Harzege Biegelei, Herrstr. Emden 2230.
Motorwagen, stark, 550 RM., zu verkaufen, Theodor Müller, Hollriede über Dohlt.
Geother Kälteanlage, alt, 40 RM., zu verkaufen, Erfragen bei der DFB, Emden.
Futterstroh zu verkaufen, Johann Holz, Emden 15.
Guter Benzolmotor, Marke Deutz (Otto), 400 RM., zu verkaufen, Gerd Hoff, Schwerinsdorf, Nr. Leer.
Zweifach Blockhaus, im Auftrag des Bauern Herrn Heinrich Delmerich in Blockhaus werde ich Mittwoch, 7. April 1943, 15 Uhr, auf dem Moore in Blockhaus, Gemeinde Brockel, eine Anzahl günstig gelegener Moorefelder zum Verkauf auf Bahnlingsstr. verkaufen, Emden, den 1. April 1943, Jock. Pleiter, Auktionator.

Knabenhaishüte, braun gut erh., Gr. 41, geg. gleichm., Gr. 43, zu verkaufen, Leer, Sobolew 21. Klappstuhl, schön, gepolstert, gegen Sportwagen zu tauschen gesucht. Leer, Kampfr. 37 I.

Kamera, 8 X 9, gegen Kleinbildkamera zu tauschen, Schr. Ang. unt. E 1490 an die DFB, Emden.

Tiermarkt

Schönes Anstalt zu verk., Johann Reiter, Feringensfeld II, Nr. 331.
Schönes Anstalt zu verk., Frau M. Meyer-Wwe., Brunn 5, Nordmoor.
Gute Milchkuh nimmt in beste Weide S. Coordest sen., Marienbühl.
Anstalt, farbenrein zu verkaufen, Rogena, Waggenburg 109.
Anstalt zu verkaufen, Frau Sieffen Bwe., Olgrovesch 99.
Mutterkuh, 5 Tage alt, zu verkaufen, Olfel Dohden, Olgrovesch 99.
Anstalt verkauft, Poltberg, Westerkander.
Anstalt verkauft, And. Dietz, Engerhase.
2 Kuhfäher verkauft S. Meints, Bedelapel.
Kuh, 1 1/2 Jahr, gegen tragendes oder frisch abgekalbtes verkauft, Hinrichs Janzen, Walle 209 Emden.
Gutes Anstalt verk., Anton Steen-Hof, Rogabium, Fethpottweg 41.
Junge Kuh, flott, verkauft J. Bruns, Bedelapel.
Junge Kuh, April kalbend, verkauft Enno Aggen, Brickenfesh.
Ökrief, Milchkuh zu kaufen gesucht, S. von Wassen, Oldenburg i. O., Bürgereschir. 13.
Junges Stämmchen, trag., zu verkaufen, Johann Böhler, Niebe.
Arbeitspferd, fromm und zugef., zu kaufen gesucht, D. Schoneboom, Emden-Vorflum.

Gutes Schaf zu verkaufen, D. Brand, Rogabium, Dieweg 49.
Delikatess-Foxterrier (Südbin), Ia Stammbaum, gute Zeichnung und Substanz, zu kaufen gesucht, Schr. Angebote mit Alter und Preis unter N 229 an die DFB, Emden.

Schäferhund, mit Stammbaum, nicht über ein Jahr zu kaufen gesucht, Angebote mit Preisangabe an Dirk Groenewold, Rogabium, Wiesmoor II, Post Emden, Kreis Aurich.
Schäferhund, wach, Kübe, mögl. einget. u. n. Schutzhundprüfung I, von Hundliebhaber zu kaufen gesucht, Hans Koop, Wiet. E. D., Fernruf: Augustheide 33.
Dudel, schwarz, langhaarig, auf den Namen „Dummi“ hören, entlaufen, gegen Belohnung abzugeben bei der DFB, Norden.
Geother Bachhund, gelbbraun, zu verkaufen, Norden, Weststr. 35.
Käuferscheine zu verkaufen, Emden, Friesland, Quillstraße 17.
Kanarienvogel, abgezüchtet zu verkaufen, S. Coordest sen., Marienbühl.

Kaufgesuche

Unterhalt, Mantel sowie einige Schloßerarbeiten für 15-16 Jähr. Jungen zu kaufen gesucht, Schr. Angebote unter N 395 an die DFB, Leer.
Zwei Heugrubenmische Type C-Everstal, 15 Kubikmeter, zu kaufen od. zu mieten gesucht, Schriftl. Angebote unt. E 1507 an die DFB, Emden.
Staubsauger, 123 B., zu kaufen gesucht, Schriftl. Angeb. unter E 1504 an die DFB, Emden.
Motorrad, neuwertig, 200-250 Kubikmeter, DFB, od. WMB, bevorzugt, zu kaufen gesucht, Schriftl. Angeb. unter E 408 an die DFB, Leer.
Damenfahrrad, gut erh., mit Verkleidung, zu kaufen gef., Schriftl. Angeb. unter E 409 an die DFB, Leer.
Luftgewehr zu kaufen od. gegen Schriftl. Angeb. unter N 208 an die DFB, Norden.
Offiziersstiefel, Gr. 44, für meinen Sohn zu kaufen gef., Schr. Angebote unter N 204 an die DFB, Norden.
Küchenherd, gebraucht, kauft Frau Gerh. Beders, Poltberg, Emden 80.
Größerer Dauer- oder Altes, beener zu kaufen gef., Schr. Angeb. unter N 204 an die DFB, Leer.
Roskum und Mantel, gut erhalten, Gr. 48, zu kaufen gef., Schr. Angebote mit Preis unter E 1511 an die DFB, Emden.
Landstelle, 10 bis 30 Hektar, nicht bewirtschaftet, zu kaufen, Vermittlung erwünscht, Bauer Darm-Altrow, Meyer über Hensbürg (Schleswig-Holstein).

Stellenangebote

Hilfe, tüchtig, erfahren, für Geschäft und Haushalt gesucht, Hotel „Goldener Stern“, Aurich, Str. der SM.
Junge Jungesbühlerin zu sofort gesucht, R. Wabsdorf, Bezirks-Kornschneidemeister, Weikum, Kreis Leer.



Das Saatgut schmedet den Vögeln gut! Aber nicht, wenn es vergällt wird mit Morkit!
Morkit ist wie Ceresen-Trockenbeize anzuwenden. Keine Keimschädigungen.
ERHALTLICH BEI:
Central-Drogerie Alfred Müller, Emden
Straße der SA. 19



Deutsche Reichs-Lotterie
Einmal Ihr Glück!
Staatl. Lotterie-Einn.
David's
EMDEN
1/3-1/6-

Wäsche ist wertvoll!
Setzt im Kriege ist sie unersetzlich. Hüften Sie deshalb Ihren Wäschebestand vor allen Gefahren; es gibt viele Möglichkeiten der Beschädigung oder Zerstörung. Die Persil-Werke haben eine wertvolle Lehrschrift über „Wäsche-schäden“ herausgegeben und versenden die interessante Schrift kostenlos und portofrei.
Bitte ausfüllen, (als Drucksache) senden an:
Persil-Werke Düsseldorf, Schließf. 345
Name:
Ort:
Lohnschrift „Wäsche-schäden“, wie im Text stehen und wie man sie vermeidet.

Familienanzeigen

So Gott will, feiern unsere Lieben Eltern...

So Gott will, feiern die Eheleute Gerd Broers...

Am 9. April feiern unsere Lieben Eltern...

Geburten

Alle Johanne, geb. 2. 4. 43, in dankbarer Freude...

Verlobungen

Ihre Verlobung geben bekannt: Arnold Ullrich, Theodor Diepenbrock...

Ihre Verlobung geben bekannt: Marie-Luise Seidel, Dr. med. Dietrich Schulenberg...

Ihre Verlobung geben bekannt: Maria Anna, Stabsarzt. Heinrich Janßen...

Vermählungen

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: Emil Käfer und Frau...

Ihre Verlobung geben bekannt: Wilhelm Th. Gese und Frau...

Danksagungen

Für die uns Anteil gewordenen Ehrungen anlässlich unserer Goldenen Hochzeit...

Bartholt, 8. April 1943. Von seinem Oberleutnant erhielten wir die schmerzliche Nachricht...

Fläde, Marienhof, Reitbam, Moorhülen, den 2. April 1943. Von seinem Kommandoführer erhielten wir die tieftraurige Nachricht...

Obdormium, den 25. März 1943. Unsaßbar schwer traf uns von seinem Oberleutnant und Kommandoführer die tieftraurige Nachricht...

Obdormium, den 25. März 1943. Unsaßbar schwer traf uns von seinem Oberleutnant und Kommandoführer die tieftraurige Nachricht...

Für die uns Anteil gewordenen Ehrungen anlässlich unserer Goldenen Hochzeit...

Westerholt, Poanard, Oberlum, Westeraecum. Nach Gottes Willen hat am 14. März unser innigstgeliebter, herzenguter Sohn...

Belte und Moorlage, den 1. April 1943. Von seinem Feldwebel erhielten wir die tieftraurige Nachricht...

Obdormium, den 25. März 1943. Unsaßbar schwer traf uns von seinem Oberleutnant und Kommandoführer die tieftraurige Nachricht...

Für die uns Anteil gewordenen Ehrungen anlässlich unserer Goldenen Hochzeit...

Emden, Osnabrück, Duisburg, Anstrot, den 2. April 1943. Statt Karten, heute verchieden erwartet und plötzlich meine treue und innigstgeliebte Frau...

Emden, den 2. April 1943. Statt Karten, heute verchieden erwartet und plötzlich meine treue und innigstgeliebte Frau...

Emden, den 2. April 1943. Statt Karten, heute verchieden erwartet und plötzlich meine treue und innigstgeliebte Frau...

Für die Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Heidentodes meines innigstgeliebten Mannes...

Die besten Sanftmütigen „Klaba“ können abgeholt werden. Adolf Greiber, Inh.: Berni Müller, Emden, Gr. Burgstr. 6, Fernruf 2660.

Salus-Hustentee erhalten Sie im Reformhaus Boellen, Emden (Str.), Wilhelmstr. 46.

Heberjeder von Etenfeste bis zur Schule Wollenerien Dienstag, 30. März, abends, vom Wagen verli. Joh. Gräbe bei Fuhrmann Koopmann, Babenburger, Osterland.

Reichswehr Kunst und Volk Gesellschaft für Buch und Literatur (vorm. Verein junger Kaufleute). Das Volkshilfswort veranstaltet Mittwoch, 20 Uhr, im Rathausaal einen Fortbildungsvortrag...

Kundenlisten für Schuhmacher sind eingetroffen. Kreisbahndirektorität Leer.

Wohnungen. Zimmer, möbl. f. unseren Mitarbeiter gesucht. Emden, Angebote unter A 419 an die D.Z., Leer.

Möbl. Zimmer, mit Kochgelegenheit od. voll. Verpflegung, sucht junge Frau mit 3 Kindern in Aurich, Kammernhagen od. Umgeb. Preisangebote erbittet Hr. Pleker, bei Fr. Krantjes in Verum. Postfach (Ostfriesland).

Möbl. Zimmer, mit Kochgelegenheit od. voll. Verpflegung, sucht junge Frau mit 3 Kindern in Aurich, Kammernhagen od. Umgeb. Preisangebote erbittet Hr. Pleker, bei Fr. Krantjes in Verum. Postfach (Ostfriesland).

Möbl. Zimmer, mit Kochgelegenheit od. voll. Verpflegung, sucht junge Frau mit 3 Kindern in Aurich, Kammernhagen od. Umgeb. Preisangebote erbittet Hr. Pleker, bei Fr. Krantjes in Verum. Postfach (Ostfriesland).

Den Haag, De Mildestraat 35, Emden, a. St. Bad Deunhausen, Wilhelmshaven, im Osten Kiel am 16. März 1943 für seinen Führer und sein Vaterland mein innigstgeliebter, aufr. lebensvoller Mann...

Emden, im April 1943. An den Folgen seiner am 17. März im Osten erlittenen Verwundung, starb am 25. März 1943 im Kriegslazarett den Heidentod für sein Vaterland unser geliebter ältester Sohn...

West-Victorburg, Uppum, Wittgebefeld und Holtrop, 31. März 1943. Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, dass mein lieber, unvergesslicher Mann, der treuherzige Vater meines Kindes...

West-Victorburg, Uppum, Wittgebefeld und Holtrop, 31. März 1943. Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, dass mein lieber, unvergesslicher Mann, der treuherzige Vater meines Kindes...

West-Victorburg, Uppum, Wittgebefeld und Holtrop, 31. März 1943. Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, dass mein lieber, unvergesslicher Mann, der treuherzige Vater meines Kindes...

Leer, den 2. April 1943. Von seinem Vat. Kommandeur erhielten wir die traurige Nachricht, dass der Oberfeldat

Jüßerde, 10. März 1943. Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, dass mein lieber, aufr. lebensvoller Vater unserer drei Kinder, unser guter Bruder, Schwager, Onkel, Schwager, Onkel, Neffe u. Vetter...

Westeraccum, Roggenfode u. Neulshoo, 1. April 1943. Ich erhielt die tieftraurige Nachricht, dass mein innigstgeliebter, unvergesslicher Mann, meines Kindes liebevoller, treuherziger Vater, mein guter jüngerer Sohn, unser lieber Schwager, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter...

Westeraccum, Roggenfode u. Neulshoo, 1. April 1943. Ich erhielt die tieftraurige Nachricht, dass mein innigstgeliebter, unvergesslicher Mann, meines Kindes liebevoller, treuherziger Vater, mein guter jüngerer Sohn, unser lieber Schwager, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter...

Westeraccum, Roggenfode u. Neulshoo, 1. April 1943. Ich erhielt die tieftraurige Nachricht, dass mein innigstgeliebter, unvergesslicher Mann, meines Kindes liebevoller, treuherziger Vater, mein guter jüngerer Sohn, unser lieber Schwager, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter...

Jüßerde, 10. März 1943. Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, dass mein lieber, aufr. lebensvoller Vater unserer drei Kinder, unser guter Bruder, Schwager, Onkel, Schwager, Onkel, Neffe u. Vetter...

Westeraccum, Roggenfode u. Neulshoo, 1. April 1943. Ich erhielt die tieftraurige Nachricht, dass mein innigstgeliebter, unvergesslicher Mann, meines Kindes liebevoller, treuherziger Vater, mein guter jüngerer Sohn, unser lieber Schwager, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter...

Westeraccum, Roggenfode u. Neulshoo, 1. April 1943. Ich erhielt die tieftraurige Nachricht, dass mein innigstgeliebter, unvergesslicher Mann, meines Kindes liebevoller, treuherziger Vater, mein guter jüngerer Sohn, unser lieber Schwager, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter...

Westeraccum, Roggenfode u. Neulshoo, 1. April 1943. Ich erhielt die tieftraurige Nachricht, dass mein innigstgeliebter, unvergesslicher Mann, meines Kindes liebevoller, treuherziger Vater, mein guter jüngerer Sohn, unser lieber Schwager, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter...

Westeraccum, Roggenfode u. Neulshoo, 1. April 1943. Ich erhielt die tieftraurige Nachricht, dass mein innigstgeliebter, unvergesslicher Mann, meines Kindes liebevoller, treuherziger Vater, mein guter jüngerer Sohn, unser lieber Schwager, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter...

Großholm, 1. April 1943. Heute abend endete ein sanfter Tod das ruhige stille Leben meiner lieben Frau, unserer herzensguten Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante...

Großholm, 1. April 1943. Heute abend endete ein sanfter Tod das ruhige stille Leben meiner lieben Frau, unserer herzensguten Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante...

Großholm, 1. April 1943. Heute abend endete ein sanfter Tod das ruhige stille Leben meiner lieben Frau, unserer herzensguten Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante...

Großholm, 1. April 1943. Heute abend endete ein sanfter Tod das ruhige stille Leben meiner lieben Frau, unserer herzensguten Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante...

Großholm, 1. April 1943. Heute abend endete ein sanfter Tod das ruhige stille Leben meiner lieben Frau, unserer herzensguten Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante...

Allen, die uns anlässlich des Heidentodes unseres unvergesslichen Sohnes und Bruders, Obergefreiter Wilhelm Willems, sagen wir unsern herzlichsten Dank...

Allen, die uns anlässlich des Heidentodes unseres unvergesslichen Sohnes und Bruders, Obergefreiter Wilhelm Willems, sagen wir unsern herzlichsten Dank...

Allen, die uns anlässlich des Heidentodes unseres unvergesslichen Sohnes und Bruders, Obergefreiter Wilhelm Willems, sagen wir unsern herzlichsten Dank...

Allen, die uns anlässlich des Heidentodes unseres unvergesslichen Sohnes und Bruders, Obergefreiter Wilhelm Willems, sagen wir unsern herzlichsten Dank...

Allen, die uns anlässlich des Heidentodes unseres unvergesslichen Sohnes und Bruders, Obergefreiter Wilhelm Willems, sagen wir unsern herzlichsten Dank...

Allen, die uns anlässlich des Heidentodes unseres unvergesslichen Sohnes und Bruders, Obergefreiter Wilhelm Willems, sagen wir unsern herzlichsten Dank...

Allen, die uns anlässlich des Heidentodes unseres unvergesslichen Sohnes und Bruders, Obergefreiter Wilhelm Willems, sagen wir unsern herzlichsten Dank...

Allen, die uns anlässlich des Heidentodes unseres unvergesslichen Sohnes und Bruders, Obergefreiter Wilhelm Willems, sagen wir unsern herzlichsten Dank...

Allen, die uns anlässlich des Heidentodes unseres unvergesslichen Sohnes und Bruders, Obergefreiter Wilhelm Willems, sagen wir unsern herzlichsten Dank...

Allen, die uns anlässlich des Heidentodes unseres unvergesslichen Sohnes und Bruders, Obergefreiter Wilhelm Willems, sagen wir unsern herzlichsten Dank...

Tapfere Söhne unserer Heimat

Die folgenden Söhne unserer Heimat wurden ausgezeichnet, und zwar mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse: Unteroffizier Reint Köhler, Harnwehruhm; Gefreiter Julius Otties, Boghausen; Obergefreiter Gerhard Wemjes, Holtland; mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse: Gefreiter Heinrich van Finkel, Emden; Grenadier G. Beckmann, Hinte; Obergefreiter Heinrich Wilken, Neudorf; Gefreiter Heinrich Bohmfall, Grohede; Obergefreiter Robert Krieger, Wallinghausen.

Aus ostfriesischen Sippen

Am 3. April konnte die Witwe des früheren Braumeisters und Bierverlegers Friedrich Grote, Anna Grote, geborene Hemten, in Leer bei guter Gesundheit und Mäßigkeit ihren 80. Geburtstag feiern. Frau Grote weiß recht anschaulich aus ihrem arbeitsreichen Leben zu erzählen. Von den Kindern identische sie das Leben, sechs von ihnen leben noch. Im Weltkrieg standen Söhne und Schwiegeröhne an den Fronten und am jetzigen Kriege nehmen ein Sohn und Entelöhne teil.

Am 1. April feierten in Tergast bei Oberjum die Eheleute Lücken das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit. Das allgemein beliebte Ehepaar erweist sich noch einer besonderen Rüstigkeit. Es steht im 83. und 85. Lebensjahre, und Vater Lücken verrichtet als Landwirt noch manche Arbeit auf dem vom Sohne verwalteten Hofe. Als Mutter von zehn Kindern trägt Frau Lücken mit Stolz das Goldene Ehrenkreuz der deutschen Mutter. Fünf Kinder des Ehepaars leben heute noch, aber groß ist die Schar der Enkel und Urenkel. Viele Ehrentugenden wurden dem diamantenen Paare zuteil. Eine Ehren- und Glückwunschkunde aus dem Führerhauptquartier wurde als erste überreicht, in der die Glückwünsche des Führers übermittelt wurden. Der Bürgermeister und die Politischen Leiter der Gemeinde Tergast überreichten eine Ehrenkunde des Preussischen Staates, eine Teespende des Landrates des Kreises Leer, sowie Glückwünsche der Gemeinde und Partei.

Pflicht zur Abwendung von Kriegsschäden

Durch die Presse sind in den letzten Tagen einige Notizen über die Pflicht zur Abwendung von Kriegsschäden gegangen, die zu Missverständnissen führen können.

Es wird als selbstverständliche Pflicht eines jeden Volksgenossen angesehen, besonders in luftgefährdeten Gebieten, alles zu tun, um etwaigen Kriegsschäden vorzubeugen. Aber in seiner Wohnung Gegenstände von besonderem Wert, kostbare Kunstgegenstände und anderes hat, wird schon im eigenen Interesse, wenn ihm die Möglichkeit dazu gegeben ist, versuchen, sie möglichst sicher aufzubewahren, und wer Gelegenheit hat, Teile seiner Bestände an Kleidung, Wäsche usw. an anderen Orten unterzubringen, wird gut daran tun, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen. Es ist aber nicht so, daß eine allgemeine Pflicht in dieser Richtung besteht, deren Überwälzung den Verlust oder die Minderung der Entschädigung zwangsläufig zur Folge hätte. Es kommt ganz auf die Umstände des einzelnen Falles an, was als angemessene Pflicht zur Abwendung des Kriegsschadens anzusehen ist. Man kann nicht das, was der eine tut, ohne weiteres auch von dem anderen verlangen. Nur wenn ein ausgesprochenes Verschulden des Geschädigten in der mangelnden Abwendung des Kriegsschadens zu erblicken ist, so insbesondere, wenn er die amtlichen Vorkehrungen nicht beachtet hat, sieht die Kriegsschadensverordnung vor, daß dies bei der Höhe der Entschädigung berücksichtigt werden kann.

Man wird erwarten können, daß derartige Fälle nur selten vorkommen und daß die Bevölkerung aus eigener Veranlassung dafür sorgen wird, daß nichts zuschaden kommt, was gesichert werden kann.

Grenzen der Urlaubsabgeltung. Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz veröffentlicht eine Klarstellung zur Frage der Urlaubsabgeltung. In der Anordnung vom Dezember ist für die private Wirtschaft vorgesehen, daß eine Abgeltung nicht erhaltenen Urlaubs nicht stattfindet, soweit der Jahresurlaub die Dauer von 3 Wochen übersteigt. Es werden also Urlaubsstage, die über 18 Arbeitstage hinausgehen, nicht abgegolten. Steht einem Gefolgchaftsmitglied ein Jahresurlaub von 24 Arbeitstagen zu, so können dem Gefolgchaftsmitglied, das 12 Arbeitstage erhalten hat, nur noch 6 Arbeitstage abgegolten werden. Die Auffassung, daß die Abgeltung volle 18 Arbeitstage betragen kann, auch wenn das Gefolgchaftsmitglied einen Teil seines Jahresurlaubs bereits in Natur erhalten hat, findet in der Anordnung ebensowenig eine Stütze wie die Auffassung, daß eine Abgeltung überhaupt nicht stattfinden darf, wenn einem Gefolgchaftsmitglied ein längerer Jahresurlaub als 18 Tage aussteht.

Kriegsvergünstigungen bei der Erbschaftsteuer. Nach dem geltenden Recht können die Kinanzwäger in Erbfällen von Wehrmachtangehörigen, die im gegenwärtigen Kriege gefallen sind, auf Erbschaftsteueransprüche verzichten. Der Reichsfinanzminister hat sich jetzt damit einverstanden erklärt, daß diese Regelung auch in Erbfällen von Ausländern angewendet wird, die der Deutschen Wehrmacht angehörten oder im Rahmen der Deutschen Wehrmacht eingekauft waren, oder der bewaffneten Macht eines ver-

Es wird verbunkelt von 20.15 bis 6.15 Uhr

blüdeten oder befreundeten Staates angehörten und im Kampf gegen die gemeinsamen Feinde gefallen sind. Erbschaftsteuerfreiheit besteht ferner in Erbfällen von Zivilpersonen, deren Tod infolge eines Angriffs auf das Reichsgebiet oder eines besonderen Einjages der bewaffneten Macht eingetreten ist, und als Personenschaden nach der Personenschadenverordnung gilt. Auch diese Steuervergünstigung wird jetzt erweitert auf Erbfälle von Angehörigen solcher Staaten, die mit dem Reich verbündet oder befreundet sind und im Kampf gegen die gemeinsamen Feinde stehen.

Keine Ueberpreise für Dämmer. Infolge der großen Nachfrage nach ostfriesischen Milchschafen wurden von Interessenten oft Preise geboten und von den Besitzern veräußerlicher Tiere leider auch angenommen, die nicht verantwortet werden konnten, zumal sie in vielen Fällen den Wert der Tiere zum Teil weit überschritten. Es mußte daher in mehreren Fällen wegen unberechtigter Preise strafrechtlich vorgegangen werden. Durch eine kürzlich ergangene Verfügung der Preisüberwachungsstelle sind nach Anhörung der dafür maßgebenden Stellen jetzt Preise für Schafe und Dämmer festgelegt, die als geltend anzusehen sind. Die Schafhalter werden in ihrem eigenen Interesse auf daran tun, beim Absatz ihrer Schafe und Dämmer darauf zu achten, daß keine Preisüberhöhungen eintreten. Wie uns mitgeteilt wird, stehen für Junglämmer, die im Alter von sechs Wochen nach erfolgter Entwöhnung abgegeben werden, auch wieder Mittel für Aufzuchtbehelfen zur Verfügung; über die näheren Bestimmungen, die hierbei zu beachten sind, wird die Zeitung des Verbandes der ostfriesischen Milchschafzüchter Auskunft geben können.

Die Wehrmacht im Dienste der Volksgemeinschaft

Starker Besuch sämtlicher Veranstaltungen in den Standorten unserer ostfriesischen Heimat

Im ganzen Großdeutschen Reich sammelte am Wochenende die Wehrmacht für das Kriegs-Winterhilfswerk. Und diese Gelegenheit ist für die Wehrmacht in jedem Jahre nicht nur ein willkommener Anlaß, ihren meist recht ansehnlichen Teil zum Kriegs-Winterhilfswerk beizutragen, sondern auch die guten Beziehungen zur Bevölkerung einmal sichtbar und in großem Rahmen zu pflegen. Daß diese Beziehungen herzlich und fest sind, bewies gewiß der starke Besuch aller Veranstaltungen, die die Wehrmacht zu diesem Tage vorbereitet hatte, und die sie überall in schneller, pünktlicher Folge abwickelte. Die Besucher der Veranstaltungen werden die Raffinesse nicht ohne das Bewußtsein verlassen haben, einen abwechslungsreichen und in mancher Hinsicht schönen Tag bei den Soldaten verlebt zu haben. Sie werden den Soldaten ihre Mühen und ihren Einsatz durch ihre Gefebendigkeit gedankt haben, so daß, worauf es nicht in letzter Hinsicht ankam, dem Kriegs-Winterhilfswerk und damit dem großen Kampfschick unseres Volkes ein stattlicher Beitrag zugesprochen ist.

Aus Anlaß der Veranstaltung der Wehrmacht für das Kriegs-Winterhilfswerk trat in Emden ein Musikkorps der Wehrmacht am Sonntagmorgen mit einem Streichkonzert an die Öffentlichkeit, das künstlerisch ein Erfolg war, obendrein aber auch ein erfreuliches finanzielles Ergebnis zu Gunsten des Kriegs-Winterhilfswerkes brachte. Die von dem Musikleiter mit Geduld und Sachkenntnis zusammengestellte Vortragsfolge aus Oper und Operette, die die Ansprüche an eine geschlossene Programmgestaltung vorbildlich erfüllte, fand bei der aufnahmefähigen, zahlreich erschienenen Zuhörerschaft großen Anklang und löste nach jeder einzelnen Darbietung herzlichen Beifall aus. Die verfeinerte und feinnungsvolle Deutung aller dargebotenen Musikwerke, sowohl im sächlichen, vollstimmlichen Ausdruck als auch in der Dynamik der Steigerung, zeugte von sorgfältiger Vorbereitung und tüchtiger Probenarbeit und stellte nicht zuletzt der gediegenen und kundigen künstlerischen Betreuung des Musikkorps durch seinen Musikleiter das beste Zeugnis aus.

Um einen recht guten Sammelerfolg zu erzielen, hatte die Marinebodstaffel die Borsumer Bevölkerung am Sonntag zu einem bunten Nachmittagsfest in Tempels Gaststätte eingeladen. Es war ein schöner Beweis für die Verbundenheit der Heimat mit der kämpfenden Truppe, daß der Einladung so zahlreich Folge geleistet wurde. In einer bunten Folge unterhaltlicher Darbietungen erstreuten die Blauen Jungs die Anwesenden, die den Ausführenden ihre Anerkennung durch reichen Beifall zum Ausdruck brachten. Unter den Darbietungen wurden witzige Kurzreden, mimische Parodien und die vier Säulenfeier herzlich belacht. Allgemeine Bewunderung erregte ein Rauberkünstler, der es in sich hatte, Weiter imponierte die Steppgruppe durch akrobatische Kugelfestigkeit, Imitationen à la Peter Igelhoff und schneidige Matrosenlieder. Für die musikalische Unterhaltung sorgte die Hauskapelle, die unermüdbar spielte. Da sich auch das Eintopfen im Lager Borsum eines guten Zuspruchs erfreute und viele Gäste die militärischen Vorführungen während der Mittagszeit mit Interesse verfolgten, wird es dieser Marineeinheit möglich sein, einen namhaften Betrag dem Kriegs-Winterhilfswerk zuzuführen.

Unter starker Beteiligung und in großer Freude beging die Einwohnerschaft von Norden am Wochenende mit unseren Soldaten zusammen den Sammler der Wehrmacht zu Gunsten des Kriegs-Winterhilfswerkes. Der Sonnabend, an dem Sammler in großer Zahl die bekannten roten Büchsen schwenkten und die Spendenfreudigkeit wieder größte Siege hat

Emden

„Triumph der Heiterkeit“

Wie nicht anders zu erwarten, waren auch am Sonnabendmittag wieder viele bombengeschädigte und im Einlage bewährte Emdener Volksgenossen der Einladung der Kreisleitung zu einem frohen Nachmittagsfest im festlich geschmückten Saal der Kaserne gefolgt. Unter dem Leitwort „Triumph der Heiterkeit“ besetzten erstklassige Künstler und Artisten sowie das vorzügliche Orchester Alban den Besuchern abermals zwei wirklich köstliche, lebensbejahende Stunden.

In bunter Folge wechselten Musik und gute Kleintanz einander ab und sorgten dafür, hartgeprüften Menschen Sonne in den Alltag zu bringen und ihnen Kraft zu neuem Einsatz zu geben. Den Löwenanteil der umfangreichen Spielfolge bestritten das dreizehn Mann starke Orchester Saß Alban, das sich durch seine zündenden Rhythmen und solistischen Darbietungen bald in die Herzen der Zuhörer spielte und starken Beifall erntete. Eine angenehme Abwechslung boten die erstklassigen artistischen Leistungen. Nach zwei gut vorgetragenen Liebern einer italienischen Sängerin machten wir die Bekanntheit mit niederländischen Artisten von Beltruf, den „Drei Reijsons“, die durch ihre akrobatischen Meisterleistungen voll Eleganz und Kraft ihr großes Können in zweimaligem Auftreten unter Beweis stellten. Eine tänzerische Spitzenleistung, wie sie hier noch nicht gezeigt wurde, boten Selga und Viktor Serrow mit zwei Phantastikstücken. Den Höhepunkt der Veranstaltung bedeutete aber unstreitig das Gastspiel des weltberühmten spanischen Musikclowns Sici mit seinem beiden Assistenten und seinem noch nicht zehnjährigen Sohn. Es ist wohl selten so viel gelacht worden, wie während der halben Stunde, in der Sici durch seine komischen Einfälle und Musikdarbietungen auf allen möglichen und unmöglichen Instrumenten die Besucher aufs Beste unterhielt. Als ein vielseitig begabtes musikalisches Nachwuchstalents entpuppte sich sein Sohn, der bald der erklärte Liebling der Besucher war. Er leistete nicht nur auf verschiedenen Instrumenten bereits beachtliches, sondern zeigte sich auch als ein begabter Steppentänzer. Nicht endenwölkender Beifall ließ das sympathische Kerlchen nicht um Zugaben herumkommen.

Kreispropagandaleiter Molts handelte im Sinne aller Zuhörer, als er im Auftrag des Kreisleiters den Freundspendern beim Abschied für ihre Darbietungen herzlichen Dank sagte. Starke Beifall löste die Mitteilung aus, daß eine Telesammlung für das Kriegs-Winterhilfswerk das schöne Ergebnis von 356,32 Reichsmark ergab. Heinrich Lehse.

Neue Gesellschaftslehre. Urselngrid Hausdörfer, Tochter des hiesigen Tanzlehrers Emil Hausdörfer, bestand nach Ausbildung durch Universitätskanzler Dr. Paul Ritter, Leipzig, ihre Prüfung als Gesellschaftslehre mit der Note „sehr gut“.

Städtische Handels- und Berufsschulen unterrichten wieder in Emden. Die städtischen Handels- und Berufsschulen beginnen das neue Schuljahr mit dem heutigen Tage in allen Abteilungen (Höhere Handelsschule, Zweijährige Handelsschule, Einjährige Haushaltungsschule, gewerbliche, landwirtschaftliche und hauswirtschaftliche Berufsschule) wieder in Emden.

Am Mittwoch Auskunftsüber Angestelltenversicherung. Durch einen Ueberwachungsbeamten der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte werden am Mittwoch in der Zeit von 9 bis 13 Uhr im großen Saal des Rathauses wieder Sprechstunden stattfinden.

feiern können, brachte abends im „Deutschen Haus“ einen zweiten ausverkauften bunten Abend innerhalb von acht Tagen. In rascher Folge rollte unter den begeistertsten Beifallkundgebungen der Anwesenden ein erstklassiges Programm ab, das lebhaft von Soldaten bestritten wurde und sich vor allem aus Musik- und Gesangsbeiträgen zusammensetzte, wobei sich Ernst und Humor die Waage hielten.

Die Veranstaltungen in den Unterkünten der Soldaten am Sonntag fanden, ebenso wie in den Vorjahren, den ungeteilten Beifall der vielen Teilnehmer aus Stadt und Land. Nach der Einnahme des Mittagessens — für 0,50 Reichsmark gab es eine herrlich munde Erbsensuppe — von der solange nachgefordert werden konnte, bis man überlastet war, fand man überall Gelegenheit, seine Kräfte zu erproben beim Werfen von Handgranaten, mit Mäusen und dergleichen mehr. Wieder an anderer Stelle stellte man sein Können beim Schießen auf die Scheibe unter Beweis oder spielte man einmal Soldat am Maschinengewehr, dann aber lockte der Lautsprecher zum Verkaufstand für Kekse und Honigkuchen, gefüllte Berliner oder auch zum duftenden Kaffee.

Erst gegen Abend, als all die Süßigkeiten und sonstigen Naschereien, die man sich durch Gefälligkeit erwerben, ersteigern oder auch kaufen konnte, vergriffen waren, leerten sich die Plätze langsam. Alle gingen heim mit dem beglückenden Gefühl, wieder einmal einen schönen Tag unter dem Schutze der Deutschen Wehrmacht verlebt zu haben, und griffen gerne noch einmal zur Geldbörse, wenn aufs neue Sammelbüchsen vor ihnen auftauchten.

Schlag auf Schlag ging in Aurich das Unterhaltungsprogramm vorstatten, nachdem sich um 11 Uhr das Haupttor geöffnet und die schon zahlreich Wartenden eingelassen hatte. Im Gebäude einer Kompanie konnten die Besucher Einblick tun in das häusliche Reich der jungen Soldaten, konnten sehen, wie sie sich ihre Stuben gestaltet haben, wie durch moderne Anlagen und Einrichtungen für ihr körperliches und geistiges Wohl gesorgt wird. War der Blick in die Kaserne getan, so zog es die Besucher meist alsbald in den Speisesaal, wo es einen derben Schlag Erbsensuppe dargeboten gab, eine Erbsensuppe, die dem guten Ruf der Wehrmachtstüden durchaus Ehre machte.

Die flotten Märsche, die das Musikkorps auf der Terrasse des Wirtschaftsgebäudes spielte, und die Soldaten- und Matrosenlieder, die der Chor einer Kompanie sang, lockten die Besucher an. Weiter gab es in mehr als einhundert pausenloser Folge eine bunte Fülle wahrhaft lebenswerter turnerischer Darbietungen zu schauen, eine Folge, die die Zuschauer mit Recht immer wieder neu zu Beifall und Ausruhen der Bewunderung zwang. Gab es hier zu schauen, so fehlte es an anderen Stellen nicht an der Möglichkeit, sich auch selbst in irgendeiner Weise zu betätigen. Für fünfzig Pfennig konnte man hier seine drei Schuß je nach Wahl im Einzel- oder Dauerfeuer am MG. hinausjagen.

Ab 12.30 Uhr verlagerte sich das Gewicht der Darbietungen auf Grezjerplatz und Sportplatz. In ihrem Rande konnte man Uebungsbandgranaten werfen und auf dem Kleintanzstand seine Schießfertigkeit erproben. Ein Luftschütztrupp ging einem Brand sachgemäß zu Leibe. Ein anderer Trupp führte die Bekämpfung deutscher und feindlicher Brandbomben vor. Bei diesen Vorführungen wurden den Zuschauern genaue Erklärungen über die besten Bekämpfungsarten gegeben. Den Reigen der Veranstaltungen schlossen ein Handball- und ein Fußballspiel auf dem Sportplatz ab.

Einbrecher am Werke. In der Nacht zum 3. April wurde in einem hiesigen Geschäft ein Einbruchsdiebstahl ausgeführt. Dabei sind entwendet worden: Pralinen (Sprengel Victoria), Butter, Tabak, Zigarren der Marken „Parole“ und „Fedora“, Stumpen („Sabana“), Schnitzmesser für Damenschuhe in verschiedenen Farben, Herrenoberhemden mit kurzen Ärmeln, blau, grau und rotgekreist, eine Anzahl kleiner Hand- und Geschirrtücher, Damenblusen und Schürzen, sowie Herren-, Damen- und Kinderhalbschuhe. Sachdienliche Mitteilungen, die vertraulich behandelt werden, nimmt die Kriminalpolizei entgegen.

Wem gehört der Tabak? Bei der hiesigen Kriminalpolizei ist eine größere Menge Tabak („Orient“ und „Portorico“) sichergestellt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Tabak aus einer strafbaren Handlung herrührt. Sachdienliche Angaben, die vertraulich behandelt werden, nimmt die hiesige Kriminalpolizei entgegen.

Aurich

Zum Regierungsrat ernannt. Regierungsassessor Dr. Heinrich aus Schrum, zur Zeit bei der Wehrmacht, wurde zum Regierungsrat ernannt.

Die Doktorwürde erlangt. Studienassessor Johann Siebens aus Hamburg-Harburg, ein ehemaliger Schüler des Gymnasiums in Aurich, promovierte während seines Studienurlaubs an der Universität Wien zum Doktor der Philosophie mit der Note „sehr gut“.

Familienanstellung. Einer recht zahlreichen Zuhörerschaft vermittelte am Sonntagmorgen in Bremen Garien die Zivilgesellschaft eines Pfliegerhorstes ein paar fröhliche Stunden mit der Aufführung von Karl Bunjes bekannter vergnügter Komödie „Familienanstellung“. Wie eingangs unser Auricher Landmann Hermann Menenga, der die Gesamtleitung hatte, ausführte, wolle die Gesellschaft, die im Gau vor Soldaten und auch der Zivilbevölkerung Gastspiele gibt, in dieser ersten Zeit für einige Stunden die Sorgen des Alltags vergessen machen. Und dies ist ihr auch in vollem Maße gelungen. Wenn, wie Hermann Menenga betonte, die Spieler in ihrer lang bemessenen Freizeit das Theaterstück einüben mußten, so ist es wirklich zu loben, daß alle ihre Aufgabe mit großem Geschick und tadelloser Wiedergabe ihrer Rollen erfüllten. Den alten Kapitän Barbach spielte Hermann Menenga mit Hingabe und Ausdruck, Lisa Siem als seine Frau Malt war ihm eine ebenbürtige Partnerin, auch Selga Spielhagen als beider Tochter Erna konnte sehr gefallen. Ebenso verdienen die übrigen Mitspieler Fritz Moesler, August Brinkmann, Peter Hill, Toni Hinderks, Johann Sieben und Otto Bohlen volles, uneingeschränktes Lob. Der Beifall, den die Zuhörer spendeten, war wirklich verdient. Und der gute Zweck, zum Besten des Kriegs-Winterhilfswerkes, hat sich auch in Aurich zu einem vollen Erfolg ausgewirkt.

Norden

Aufführreiche Innungsveranstaltungen. In den Innungsveranstaltungen der Baugewerkeinnung Norden-Krummhörn, die am Sonnabend in Fesjum und Norden stattfanden, gab Obermeister Rahmann eine Reihe wichtiger Erlasse und Bestimmungen bekannt. So sind die Zuschläge auf Löhne sowie die Beschäftigung von Kriegsgefangenen neu geregelt. Die Warenlager einberufener Arbeitkameraden seien zukünftig unter den Innungsmitgliedern zu verteilen. Nicht aber die Geräte, Gerüste und Maschinen-

Oldenburger Turnerbund Frauenhandballmeister

Emder Turnverein nach hartem Kampf 4:6 unterlegen / Fußballentscheidung in Ostfriesland noch offen

Auch die Erziehungsbeihilfen für Lehrlinge seien reichsweit neu geregelt. Zukünftig findet eine monatliche Zahlung an die Lehrlinge statt. Zum Schluss gab der Obermeister bekannt, daß am künftigen 6. April die Lehrlingsprüfungen in Norden stattfinden.

013. Prüfung bestanden. Der Vermessungstechniker Hermann Fischer vom Katasteramt in Norden hat vor dem Prüfungsausschuß für vermessungstechnische Behördenangestellte bei der Regierung in Aurich die Prüfung als „Behördlich geprüfter Vermessungstechniker“ bestanden.

014. Gartenbauverein tagt. Im Hotel Henrich hieß der Gartenbauverein Norden seine Aprilversammlung ab, in deren Mittelpunkt ein Vortrag des Vorsitzenden zu dem Thema Biene und Blüte stand. In weiteren Ausführungen wurde über den Gemüseanbau gesprochen und dabei einzelne Gebiete beleuchtet. Beschlossen wurde die Verlegung der Versammlungsabende vom Freitag auf den ersten Mittwoch in den Monaten.

Beer

015. Abschlussprüfung an der Handelsschule Beer. Bei der diesjährigen Abschlussprüfung der staatlich anerkannten Handelsschule in Beer konnte 65 Prüflinger (davon 1 mit „sehr gut“ und 15 mit „gut“ befanden) das Abschlusszeugnis erteilt werden. Die Prüfung fand unter dem Vorsitz des Schulleiters der städtischen Handelsschule, Dipl.-Handelslehrer Sommer, statt.

016. Neuer Fleischermeister. Henry Riedel aus Osterhudersehn bestand vor dem Prüfungsausschuß Dresden seine Meisterprüfung im Fleischerhandwerk.

017. Neue Gebäume. In der Landesfrauenklinik in Celle bestand Anje Rosenboom aus Meerhausen die Prüfung als Gebäuerin.

018. Gemeindefachnachmittag der Frauen. In Lemgum fand ein Gemeindefachnachmittag der NS-Frauenenschaft/Deutsches Frauenwerk statt. Nach dem von der Ortsfrauenschaftsleiterin erteilten Arbeitsbericht sprach die Kreisfrauenschaftsleiterin über die Pflichten der Frau im totalen Krieg. Dann fand die feierliche Verpflichtung der neuen Mitglieder statt. Die Kreisgruppenführerin berichtete sodann über die Gründung einer Jugendgruppe.

Wittmund

019. Ihre Prüfungen bestanden. Fräulein Stud. paed. Käthe Kunze aus Wittmund bestand dieser Tage am Staatlichen berufspädagogischen Institut in Hamburg die Gewerbelehrerhauptprüfung mit der Note „Gut“. — Zu gleicher Zeit bestand der Obergelehrte Kunze an der Drogeriefachschule in Braunschweig die Fachprüfung mit der Note „Gut“.

020. Sittlerjugend fahren ins Wehrrüchtlingslager. Sonntag fuhr eine Sittlerjugend aus Wittmund ins Lager Barwille, wo sie für etwa drei Wochen im Wehrrüchtlingslager Aufenthalt nehmen.

Unter dem Hohenadler

Aurich. Sing- und Spielführer Aurich. Die Jungen und Mädchen, die bei der letzten Wehrmachtbetreuung beteiligt waren, kommen heute um 19 Uhr zu einer kurzen Besprechung zur Wandbühnensitzung.

Beer. NS-Frauenenschaft Ortsgruppe Harderwiesendamm. Dienstag 20 Uhr Zusammenkunft der Jungfrauenhaft in der Mittertschule; Mittwoch 15 Uhr Lazarettmädchen in der Mittertschule. — D. S. Fährlein 2a, Beer. Antreten Mittwoch 15 Uhr beim Ausgang des Jullanienparkes zum Frühjahrsfest. — D. S. Fährlein 2a, Beer.

Wittmund. NS-Frauenenschaft / Deutsches Frauenwerk Esens. Heute 20 Uhr bei H. Strunk Singspielestunden.

Was der Rundfunk am Dienstag bringt

Reichsprogramm. 14.15 bis 15.30 Uhr: Unterhaltliche Weisen. 15.30 bis 16.15 Uhr: Solistenmusik. 16 bis 17 Uhr: Opernconcert. 17.15 bis 18.30 Uhr: Besondere Weisen der Zeit. 18.30 bis 19 Uhr: Der Zeitgeist. 19.15 bis 19.30 Uhr: Frontberichte. 19.45 bis 20 Uhr: Hans Frischke spricht. 20.20 bis 21 Uhr: Franz Schubert-Sendung. 21 bis 22 Uhr: Aus alten und neuen Operetten.

Deutschlandsender. 17.15 bis 18.30 Uhr: Von Schubert bis Willi Czernik. 20.20 bis 21 Uhr: Bunte Unterhaltung. 21 bis 22 Uhr: Eine Stunde für Dich.

WARUM SCHWEIGT

Roman von Hermann Weick

Georgi?

16) Warum kommst du nicht öfter? sprach Brigitte darauf. Du weißt, daß ich immer allein bin und mich über deine Gesellschaft freuen würde!

„Wenn es nur vom Willen abhinge, läge ich häufiger hier!“ erwiderte die Weibin, aber sie dachte bei sich, daß die Freundin nicht gar zu viel allein sei, wie sie behauptete; schon zum dritten Male traf sie jetzt den Schweden bei ihr an. Es schien Sörensen stark in Brigittes Nähe zu ziehen; ob er wirklich, wie ihr Vater angeblich hatte, sie liebte? Und Brigitte? ... Wie kam es, daß sie, die in ihrer Witwenrauer sonst kaum einen fremden Menschen um sich ertrug, gerade Sörensen so oft bei sich duldete?

Da gewahrte sie einen Blick grenzenloser Hingabe, mit dem Sörensen, der sich unbedacht währte, Brigitte umfing. Blüheschnell wußte Ellen, wie es um den Mann stand. Und etwas wie leiser, flüsternder Schmerz erwachte in ihr.

Sie erhob sich gleich darauf.

„Ich muß jetzt wieder gehen“, sagte sie und begriff das feindselige Empfinden nicht, das in ihr war, als sie der Freundin die Hand reichte.

„Das geht ja großartig! Als ob Sie mit dem Singen überhaupt nicht ausgeht hätten!“ sagte Professor Haberland zu Brigitte. „Ihre Stimme klingt schöner als je; die Ruhe hat ihr gutgetan! Für heute ist aber nun Schluss; wir wollen am Anfang nicht übertreiben! Wenn Sie Lust haben, können wir künftighin wieder regelmäßig zusammen arbeiten!“

„Das tue ich gerne; ich merke ja jetzt erst, wie sehr das Singen mir gefällt!“

Brigitte begab sich dann auf den Heimweg. Noch immer waren die Töne, die vorhin erklingen waren, in ihr. Als Ströme ein Quell, der lange verlegt gewesen war, in neuer Kraft hervor, erfüllte es sie in drängendem Verlangen, fortan sich wieder mit aller Inbrunst ihrer Kunst hinzugeben; war sie nicht das einzige, was ihr geblieben war? Der einzige Trost und Halt, den sie besaß?

„Es ist Besuch da“, sagte das Mädchen, das ihr nachher in der Diele entgegenkam; „der Herr wartet seit einer halben Stunde.“

Brigitte, die glaubte, es sei Sörensen, der gekommen war, öffnete die Türe zum Besuchszimmer. Aber wie erstarrt blieb sie auf der Schwelle stehen.

Als sähe sie ein Geheiß, schaute sie den Herrn an, der sich bei ihrem Erscheinen erhob und hatte.

„Guten Tag, Frau Rojahn!“ sagte Arthur Georgi.

013. Auf dem Bronzplatz in Emden fanden sich im entscheidenden Kampf um die Meisterschaft im Frauenhandball der Staffell Oldenburg-Ostfriesland der Emdener Turnverein und der Spigenreiter Oldenburger Turnverein gegenüber. Es kam zu dem erwarteten harten Ringen, das die Oldenburger knapp, aber verdient mit 6:4 (4:2) Tore auf Grund größerer Kampferfahrung und körperlicher Überlegenheit für sich entscheiden konnten und ihnen den Meistertitel einbrachte. Die Emdener Elf hatte in ihrer Torhüterin einen schwachen Punkt, die einzige Lücke hätte verhindern müssen, so daß ein besseres Abschneiden hätte erzielt werden können.

014. kommt gleich nach dem Anpfiff zu einem vermeidbaren Treffer, da die Emdener Hintermannschaft nicht im Wilde ist. Gleich darauf gelang es Saathoff auf 1:1 auszugleichen. Die Gäste sind leicht feldüberlegen und können durch ihre überragende Halbbreite Kralcu sogar 4:1 in Führung gehen. Eben vor dem Wechsel vermindert Buch für Emden auf 4:2.

Nach der Pause stellt sich die Emdener Hintermannschaft besser auf den Gegner ein und läßt keinen Sturm weniger zum Schuß kommen. Als Buch weiter auf 4:3 verringert, entspinnt sich ein hartes Ringen um den Sieg. Die Torhüterin hält einige Torhülsen ausgeglichen. Während der Gast noch zu zwei halbbaren Toren kommt, kann Saathoff noch den vierten Treffer für Emden anbringen und so die Niederlage erträglich gestalten. Der Emdener Turnverein stellte folgende Elf: Janßen; Friedrichs; Dose; Goldenstein; Krüner; Lippen; Farms; Abbe; Saathoff; Buch; Grabowski; und hatte seine besten Kräfte im Innenraum und im Mittelfeld.

Zwischenhaus Handballerinnen auch in Leer siegreich

015. Der VfL Germania Leer konnte am Sonntag doch nicht die vorgegebene starke Mannschaft stellen und mußte mehrere Spielerinnen ersetzen. Darauf wurden sie wieder wie im Vorspiel mit 2:1 Toren überaus geschlagen. Beide Mannschaften waren sich im Feldspiel vollkommen ebenbürtig. Nur in der ersten Halbzeit war Leer etwas im Vorteil. Doch nach der Pause ließen sie hart nach und mußten den Gästen einen knappen, aber verdienten Sieg und somit beide Punkte überlassen.

Bann Leer büßt wichtigen Punkt ein

016. In Leer standen sich am Sonntag die Handballmannschaften der Banne Leer und Bocka im Punktspiel gegenüber. Trotz überlegenen Spiels von Leer konnten die Gäste überraschend ein Unentschieden 7:7 erringen. Die Leerer, die allgemein als Favoriten galten,

ZuSg. Aurich — VfL Stern Emden 3:0 (0:0)

017. Im Rahmen der Veranstaltungen der Wehrmacht zugunsten des Kriegs-Winterhilfswerks fand am Sonntag das Fußballspiel zwischen ZuSg. Aurich/Kriegsmarine und dem VfL Stern Emden auf dem Marineportplatz in Aurich statt. Während die Emdener im ersten Durchgang, auf der günstigen Seite spielend, sich als ebenbürtig erwießen und mit 0:0 in die Pause gingen, mußten sie sich den Aurichern mit 3:0 Toren nach der Pause geschlagen bekennen. Es war ein spannender Kampf zweier spielfertiger Mannschaften, die noch Meisterschaftsansprüche haben. ZuSg. Aurich/Kriegsmarine wird nun zum Rückspiel in Emden noch antreten, erst dann wird die Meisterschaft entschieden werden.

Bremen unterliegt in Hamburg 0:3

018. Die Hamburger Stadtmannschaft hat ihr Vorhaben, die 1:2-Niederlage in Bremen im März wettzumachen, verwirklicht. Am Rotenbaum wurde die Bremer Elf 3:0 (2:0) geschlagen. Die erste halbe Stunde entschied den Erfolg, während Bremen erst in der zweiten Spielhälfte zum Zuge kam. Doch James und Schwarz als Verteidiger ließen keinen zählbaren Erfolg zu. Manja (2) und James waren die Torhüter.

019. Schweizer 1:0-Sieg über Kroaten. Das erste Fußball-Länderspiel zwischen der Schweiz und Kroatiens glück am ersten Aprilsonntag in Zürich vor sich und wurde von den Schweizern nur knapp mit 1:0 gewonnen. Der einzige Treffer des Tages, von Amado erzielt, fiel bereits in der neunten Minute der ersten Halbzeit. Das Spiel war nicht fesselnd aufregend und bot keine besonderen Leistungen. Der Italiener war dem Treffer ein gerechter Leiter.

lagen schon nach fünf Minuten mit 0:1 im Rückstand. Von da waren sie nur noch im Angriff und konnten durch Tore von Willhaus, Stephan, Nordbroek und Sauter einen Vorsprung von 4:1 erzielen. Erst da kam Rechts nach einem Alleingang des Halbbrechten zum zweiten Treffer. Nach der Halbzeit war Leer wieder tonangebend. Doch konnten die Gäste durch zwei Strafstöße auf 4:4 aufholen. Aber nach weiteren drei Minuten stand das Spiel wieder 6:4 für Leer. Nachdem Rechts wieder durch den Halbbrechten bis 6:6 aufgehoben konnte, ging Leer vier Minuten vor Schluss abermals mit 7:6 in Führung. Etwa eine Minute vor Schluss erzielten die Gäste nach einem Geplänkel vor dem Leerer Tor durch Flachschuß abermals den Ausgleich. Im ganzen gesehen zeigte der Bann Leer das bessere Zusammenenspiel, und was Schnelligkeit anbelangt, waren sie den Gästen auch klar überlegen. Nur durch mehrmaliges unfaires Spiel der Leerer Hintermannschaft konnte Rechts durch Strafstöße dies für sie gute Ergebnis erzielen. Bei ihnen waren der Torwart und der Halbbrechte die besten Spieler. Bei Leer konnte besonders Nordbroek gefallen.

Bann Leer — Kriegsmarine Leer 6:9 (4:4)

020. Aus Anlaß der Veranstaltung der Wehrmacht zugunsten des VfL fand auf dem Marineportplatz in Leer ein Freundschaftsspiel im Handball zwischen einer Auswahlmannschaft des VfL Bannes Leer und einer Abteilungsmannschaft der Kriegsmarine statt. Die Soldaten waren gegenüber den Hitler-Jungen körperlich zwar stark im Vorteil, doch diese waren den Gastgebern spielerisch und vor allem Dingen an Schnelligkeit überlegen. Die Bannauswahl war fast ständig im Angriff. Ihrer großen Härte haben die Marinesoldaten es zu verdanken, daß sie zu einem 9:6-Siege kamen. Vor allen Dingen war der Schiedsrichter von der Kriegsmarine Leer dem Spiel nicht immer gewachsen. Leer stellte eine ausgeglichene Mannschaft, in der kein schwacher Punkt war. Bei der Kriegsmarine zeichneten sich besonders der Torwart und der Mittelstürmer aus. Weiter konnte noch Schönhaar durch gutes Aufbauspiel gefallen.

Bann Leer in Emden nicht angetreten

021. Um die Gebietsmeisterschaft im Fußball trat die Auswahl des Bannes Leer am Sonntag gegen die Auswahl des Bannes Emden-Norden ohne Abfrage nicht an.

Freundschaftsspiele auf dem Emdener Marineportplatz

022. Die Emdener Standortmannschaften im Hand- und Fußball hatten Mannschaften einer Marineeinheit aus Delitzsch zu Gast. Während im Handballspiel die Emdener mit 8:3 (1:1) Tore siegreich bleiben konnten, endete das Fußballtreffen mit 2:2 unentschieden.

Die Familie des Reichssportführers dankt

023. Zum Tode des Reichssportführers Hans von Tschammer und Osten sind den Leidtragenden aus allen Bevölkerungskreisen echte Mittrauer und herzliche Anteilnahme bezeugt worden. Die Familie des Reichssportführers stattet auf diesem Wege der gesamten deutschen Öffentlichkeit den Dank dafür ab, und die Reichssportführung schließt sich diesem Dank an.

Fußball in den Gauen

Berlin-Mark-Brandenburg: Stammspieler — Gastspieler 2:0; Spandauer 8:8; Union 1900 11:1; Norden Nordwest — Minerva 9:3 5:7; SC Charlottenburg — Tennis Borussia 2:3.

Mittel: In Halle: Wehrmacht — Jülich 3:4; Dessau 9:8 — Biktoria Preßt 7:3; Wittenberg 0:7 — SC 05 Dessau 1:3.

Hamburg: Süddeutscher: Hamburg — Bremen 3:0; Victoria Hamburg — Eintracht 2:2; Altona 9:3 — Komot 5:2; Hamburger Sportverein — Barmbecker 5:4.

West: Bremer-Ems: Sportfreunde Bremen — Luftw.-Mannschaft 1:1; Weitalen: Preußen Münster — FC 04 Schalte 2:8.

München-Oberbayern: Gaunerswahl — Standortmannschaft 1:0; Donau-Alpenland: Rapid Wien — Sandstrasser AC 5:3; FC Wien — SC Sparta Wien 5:3; Floridsdorf — Columbia 2:1; Wien 12:1; Amira Wien — SC OB Wien 2:4; Wiener AC — Wehrmacht Klosterneuburg 5:1; Wiener Sportklub — Wehrmacht Wien 7:1; Vienna Wien — VfL/SC Eis Wien 3:0.

Südhannover-Braunschweig: Arminia Hannover — SCV. Hannover 0:5; Baden Pfalz Mannheim — SC. Nedarau 2:2.

erinnern, hatte ich entschieden abgelehnt, den Filmpalast Ihres Mannes fertigzubauen zu lassen, ich hatte meine Gründe für diese Ablehnung... aber da Ihnen so viel daran gelegen ist, daß der Bau nach den Entwürfen Ihres Mannes errichtet werde, will ich nicht hartnäckig sein; Sie sollen den Bau haben, wie Sie ihn wünschen, Frau Rojahn!

Er sah, ungeheure Spannung in den Zügen, Brigitte an. Diese fand nicht gleich Worte; zu unerwartet war, was sie vernommen hatte, für sie gewesen. Aber nur wenige Sekunden währte ihre Ueberraschung; dann sagte sie kurz:

„Ich verzichte, Herr Georgi! Ich habe an dem Bau kein Interesse mehr!“

„Sie wollen nicht mehr?“... Sie waren doch damals Feuer und Flamme für diesen Plan!... Sie waren doch damals so begeistert.

„Das war damals; inzwischen bin ich anderen Sinnes geworden!“ erwiderte Brigitte im gleichen Ton kalter Abweisung wie vorher, und es huschte ihr durch den Sinn, wie ferne ihr heute der Gedanke an den Filmpalast, den Jürgen hatte bauen wollen, gerückt war; nur an die Nacht, die sie an Georgi noch men wollte, dachte sie noch, alles andere war dagegen bedeutungslos geworden... Sie hätten sich den Weg zu mir sparen können, fuhr sie höhnlich fort, „Sie kommen mit Ihrem Anerbieten, das wahrheitsgemäß nur dem schlechten Gewissen entsprang, zu spät!“

Georgi fuhr auf, als habe er einen Schlag ins Gesicht erhalten.

„Ich habe kein schlechtes Gewissen! Und wenn Sie glauben, daß ich meinen Vorschlag umgeworfen habe, weil ich die Drohungen, die Sie gegen mich ausstießen, fürchte, so irren Sie sich!“ Die Ruhe, die er bisher äußerlich zur Schau getragen hatte, fiel ihm von ihm ab. „Was ich jetzt tue, geschieht aus freien Stücken; weil ich Ihnen einen Gefallen erweisen will! Verstehen Sie, wie ich das meine?“

„Ich verstehe Sie wohl, aber ich will von Ihnen kein Geschenk! Von Ihnen am allerlehten!“

„Nein, Sie verstehen mich nicht!“ kam es in heiferer Erregtheit über seine Lippen, während er sich zu der Sängerin wendete.

Im ersten Augenblick war Brigitte wie zu Stein erstarrt. Sie hatte den herrlichen, verlangenden Blick Georgis gemahnt, der nach ihr zu greifen, der sie zu verheiraten schien. Schauer jagten durch sie, sie hatte plötzlich Angst... sinnlose Angst vor dem Unbegreiflichen, das ihr bewußt geworden war.

Aber dann hatte sie sich wiedergefunden. Sie erhob sich, „Jetzt verstehe ich Sie; nur zu gut verstehe ich Sie!“

Flammender Empörung sah sie Georgi an. „Sie hatten an dem schändlichen Spiel, das Sie mit meinem Namen trieben, nicht genug; Sie suchten ein weiteres Opfer, ich sollte dieses Opfer sein... daher Ihr großmütiges Angebot, den Bau meines Mannes vollenden zu lassen“, sie lachte flehriauf, „machen Sie mit dem Bau, was Sie wollen... meinewegen können Sie ihn fertigstellen oder ihn wieder abbrechen lassen, das ist Ihr Privatvergnügen; ich habe damit nichts mehr zu tun, das können Sie sich ein für allemal merken!“ Ihre Hand wies auf ihre. „Jetzt gehen Sie, bitte!“

(Fortsetzung folgt.)